

FRANZ-JOSEF BODE

NIKOLAUS SCHWERDTFEGER (HG.)

Mit einem Geleitwort vom
Jugendbischof Stefan Oster

DAS GLAUBE ICH

Bischöfe
im Gespräch mit
Jugendlichen

HERDER

Franz-Josef Bode/
Nikolaus Schwerdtfeger (Hg.)

Das glaube ich

Bischöfe im Gespräch
mit Jugendlichen



HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Zum Geleit

Liebe Jugendliche,

jeder und jede von Euch ist einzig! Einzigartig, unverwechselbar, unvertauschbar, nicht wiederholbar. Und niemand, niemand auf der ganzen Welt, in der ganzen Geschichte der Menschheit denkt und fühlt so wie Du, niemand liebt, lacht, leidet, kämpft, träumt, freut sich so wie Du. Niemand, der war und niemand, der jemals sein wird. Du bist einzig. Ist das nicht großartig? Woher kommt es? Ich bin fest davon überzeugt, es kommt davon, dass unser Schöpfer niemals zweimal dasselbe erschafft. Kein Grashalm, kein Sandkorn, kein Blatt an einem Baum gleicht exakt irgendeinem anderen. Und bei uns Menschen wird diese Einzigartigkeit besonders deutlich. Wir sind nämlich nach seinem Ebenbild geschaffen, heißt es in der Bibel, nach dem Ebenbild des Schöpfers, des Einzigen schlechthin.

Unser Problem ist freilich: Einzigartigkeit macht auch Angst. Wenn ich nämlich erst einmal entdecke, dass ich anders bin als die anderen, im Denken, Fühlen, Träumen, Wünschen, dann beginnt etwas in mir sich zu fürchten. Ich fürchte, ich könnte am Ende alleine dastehen – und niemand wird mich je verstehen. Und daher gibt es in jedem von uns auch die Versuchung, am Ende doch sein zu wollen, wie die anderen auch.

Überarbeitete Neuauflage 2017

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2010
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Innengestaltung: Weiß-Freiburg GmbH – Graphik & Buchgestaltung
Umschlaggestaltung: wunderlichundweigand

Herstellung: Graspo CZ, Zlin

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in the Czech Republic

ISBN Print 978-3-451-34994-2
ISBN E-Book (PDF) 978-3-451-84994-7

Damit wir nicht so alleine sind... Dann lassen wir uns auf Massengeschmack und Massendenken und Massengefühle ein – dann sind wir Gott sei Dank nicht mehr so verschieden. Und dann läuft es am Ende so, wie mal ein schlauer Mensch sagte: Wir werden als Original geboren und sterben als Kopie, in einem stinknormalen Leben, vergleichbar mit so vielen anderen.

Ich bin nun überzeugt, dass das nicht so sein muss. Denn in dem Augenblick, in dem Du entdecken darfst, dass es wirklich einen Gott gibt, der Dich bedingungslos liebt, den man kennen- und lieben lernen kann, der mit einem geht, der einen trägt durch dick und dünn, durch jedes Lebensalter und jede Lebenslage – dann wirst Du nicht als Kopie sterben! Dann wirst Du vielmehr einem Gott begegnen, der genau das aus Dir hervorlieben will, was so einzigartig ist an Dir – den Grund, warum er Dich geschaffen hat! Sich von Gott entdecken lassen und ihn dann immer mehr entdecken, das ist die Abenteuerreise eines Lebens im Glauben, eines einzigartigen Lebens! Dass dieses Buch mit den Fragen von Jugendlichen und den Antworten meiner Bischofsbrüder Dich ein wenig mehr auf diese Spur bringt, das wünsche ich Dir sehr und bitte Gott um den Segen für Dich, sein einzigartiges Geschöpf.

Euer Jugendbischof Stefan Oster

SALESIANER DON BOSCO, VORSITZENDER DER JUGENDKOMMISSION
UND BISCHOF VON PASSAU

Inhalt

Vorwort 9-12

I. Ich glaube! – Das Bekenntnis der Kirche 13-71

Gott: Vater und Schöpfer 16-26

Alles kein Zufall – oder: Alles aus Liebe

Jesus Christus: Gott und Mensch 27-39

Das große Pluszeichen vor meinem Leben

Heiliger Geist: Gemeinschaft – Vielfalt – Einheit 40-49

Die Kraft, die uns anzieht und verbindet

Kirche: Liturgia – Martyria – Diakonia 50-59

Von Marzahn bis Rio

Zukunft: Zeit – Tod – Ewigkeit 60-71

Er hat mich immer geführt, er führt mich auch jetzt

II. Die sieben Gaben des Geistes – Geschenke fürs Leben 72-141

Die Gabe der Weisheit 76-85

Zwei Stunden hin – zwei Stunden zurück

Die Gabe der Einsicht 86-95

Und dieses Licht war schon da, bevor wir es sahen

Die Gabe des Rates 96-103

SMS von guten Freunden

Die Gabe der Erkenntnis 104-113

Eine neue Wertetabelle

Die Gabe der Stärke 114-123

Kraft bekommen

Die Gabe der Frömmigkeit 124–131

Aufmerksam für den größeren Gott

Die Gabe der Gottesfurcht 132–141

Wahrscheinlich hätte ich mich hingekniet...

Die Autoren dieses Buches 142

Quellenangaben 143

Vorwort

Liebe Jugendliche!

Schön ist das, wenn wir bei vielen Gelegenheiten mit euch ins Gespräch kommen: Vor einer Firmung, bei einem Jugendevent, durch Briefe, in einem Jugendforum, auf den großen Weltjugendtagen ... Meistens sind das erfrischende und lebendige Begegnungen. Oft stellt ihr uns dabei Fragen nach unserer Biographie und unseren Hoffnungen: Wollten Sie immer schon Bischof werden? Wie geht es Ihnen mit dem Beten? Fühlen Sie sich manchmal allein? Haben Sie nie Zweifel? Welche Zukunft hat die Kirche? Ein ganzes Bündel von Fragen. Fragen, hinter denen vielleicht auch eure eigene Suche steht: Wie kann mein Leben glücken? Und kann der Glaube dabei eine Rolle spielen? Oft denkt man im ersten Augenblick: Was soll ich nur dazu sagen? So schnell kann ich doch gar nicht darauf antworten. Und so gehen die Fragen einem später oft noch nach.

Wir Bischöfe, die wir uns in der Jugendkommission regelmäßig treffen, haben gedacht: Versuchen wir einmal, etwas ausführlicher darauf einzugehen. So ist dieses Buch entstanden. Jugendliche haben uns dabei geholfen: mit ihren Sichtweisen, mit ihren Fragen, mit ihren Überzeugungen. Ihr findet diese Gedanken immer am Anfang eines jeden Beitrags. Es lohnt sich, bereits darüber ins Gespräch zu kommen! Und Jugendliche waren es auch, die die grafische Gestaltung unseres

Buches inspiriert haben. Wir danken ihnen allen! Wir danken auch Frau Martina Jung vom Verlag Herder und Herrn Theo Trienen, die uns beim Entstehen dieses Buches unterstützt haben.

In unseren Beiträgen haben wir uns am christlichen Glaubensbekenntnis orientiert, von dem wir selbst sagen: Das glaube ich. Was bedeutet uns dieser Glaube? Und wie können wir ihn mit den vielfarbigen Gaben Gottes zum Leuchten bringen? Wir hoffen, dass wir eine gute Spur für euch gelegt haben.

Franz-Josef Bode

BISCHOF VON OSNABRÜCK

Nikolaus Schwerdtfeger

WEIHBISCHOF IN HILDESHEIM



I. Ich glaube! – Das Bekenntnis der Kirche



Die Aufregung kam völlig unerwartet – bis zur Predigt des Bischofs war der Gottesdienst eigentlich nicht so viel anders als an ganz normalen Sonntagen, sieht man mal von den Liedern ab, die wir diesmal selbst raussuchen durften. Aber sonst war es fast sogar ein bisschen langweilig. Dann, nach der Predigt, mussten wir aufstehen. Und plötzlich klopfte mir das Herz bis zum Hals. Völlig verrückt! Es war ja noch gar nicht der eigentliche Moment der Firmung, mit dem Öl und so – wir sollten bloß an der richtigen Stelle „Ich glaube“ sagen. Aber irgendwie ging das total unter die Haut. Die ganze Gemeinde war still – man hörte nur uns. Und die Fragen des Bischofs.



Glaubt ihr
an **Gott, den Vater**, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

Glaubt ihr
an **Jesus Christus**, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?

Glaubt ihr
an den **Heiligen Geist**, der Herr ist und lebendig macht, der, wie einst den Aposteln am Pfingstfest, so heute euch durch das Sakrament der Firmung in einzigartiger Weise geschenkt wird?

Glaubt ihr
an die heilige **katholische Kirche**, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten
und das ewige Leben?

Ich glaube, da habe ich zum ersten Mal so richtig verstanden, was es bedeutet, sich zu seinem Glauben zu bekennen. Fast wie „Ja, ich will“ bei einer Hochzeit ... Ja, ich glaube und: Ja, ich will zu denen dazugehören, die dasselbe glauben wie ich. – Gänsehaut!